Bielefelder Volks-Zeitung

Beilagen: „Unterhaltungsblatt“ und „Praktischer Ratgeber“.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Abonnementspreis: 1 M. 25 Pfg., durch den Postboten ins Haus gebracht 1 M. 67 Pfg. vierteljährlich, mit „Illustriertes Sonntagsblatt“ 35 Pfg. mehr. Anzeigen kosten 15 Pfg. die Petitzeile oder deren Raum, Reklamen a Zeile 50 Pfg.

Nr. 68. Fernsprecher in Bielefeld: Nr. 845. „ „ Beckum: „ 12. Donnerstag, den 23. März Fernsprecher in Oelde: Nr. 11. 1905.

Hierzu für die betreffenden Abonnenten das „Illustrierte Sonntagsblatt“.

Es wird Zeit

für unsere Postabonnenten, das Abonnement auf diese Zeitung für das folgende Vierteljahr (April, Mai, Juni) zu erneuern. Wenn der Briefträger kommt und die Abonnementsquittung vorzeigt, dann ist es geraten, **sofort** den kleinen Abonnementsbetrag zu zahlen. Man hat dann weiter keine Last und die Gewißheit, daß im Bezuge der Zeitung keine unliebsame Unterbrechung eintritt.

Außer dem Briefträger nehmen alle Postanstalten sowie unsere Agenten und Boten und die Geschäftsstellen in Beckum, Bielefeld, Oelde und Wiedenbrück Bestellungen auf diese Zeitung zu den am Kopfe der Titelseite vermerkten Preisen jederzeit entgegen.

Wer das 8seitige **„Illustrierte Sonntagsblatt“** zu unserer Zeitung wünscht, muß dies bei der Bestellung **ausdrücklich angeben.** Bei der Post ist in diesem Falle die **Ausgabe B** dieser Zeitung zu bestellen.

Tages-Ereignisse.

Deutschland. + Berlin, 22. März. **Das Abgeordnetenhaus** tagte am Mittwoch nicht viel länger als zwei Stunden und erledigte in dieser Zeit eine große Anzahl von unbedeutenden Vorlagen resp. Anträgen. Der Beschluß der Budgetkommission zum Antrag Arndt (fk.), der die Bewilligung von Geldmitteln für die Schulfeier am Schiller-Gedächtnistag anregt, wurde debattelos angenommen. Schließlich kam die Vorlage betr. „Schadloshaltung“ des Hauses Holstein-Glücksburg zur Besprechung. Widerspruch dagegen wurde nur von der freisinnigen Volkspartei erhoben, die nicht zugeben will, daß aus Billigkeitsgründen eine Rente an dieses Haus zu gewähren sei. Finanzminister Freiherr v. Rheinbaben betonte dem gegenüber, Preußen, welches durch die Entwicklung des Jahres 1864 eine blühende Provinz erworben habe, sähe es als ein nobile officium an, den durch diese Entwicklung geschädigten Fürstenhäusern (das Haus Glücksburg ist bekanntlich garnicht geschädigt) eine Entschädigung anzubieten. Diese Auffassung wurde ausdrücklich von den Konservativen, Freikonservativen und Nationalliberalen geteilt, sodaß die Annahme der Vorlage gesichert ist. Eine Kommissionsberatung wurde nicht beantragt.

— **Der neue Minister des Innern.** Verschiedene Blätter melden, der Oberpräsident von Bethmann-Hollweg sei zum Minister des Innern ernannt worden. Schon im Jahre 1901 bestand die Absicht, Herrn v. Bethmann-Hollweg auf diesen Posten zu berufen, v. B. trug aber Bedenken, das Amt zu übernehmen, so lange die Kanal-Angelegenheit nicht geklärt war. Der neue Minister gilt als ein hervorragend tüchtiger Verwaltungsbeamter. Dr. jur Theobald v. Bethmann-Hollweg, ein Enkel des früheren Kultusministers, ist am 29. November 1856 zu Hohenfinow im Kreise Oberbarnim geboren. 1886 wurde er Landrat des Kreises Oberbarnim; 1890 wurde er von seinem heimatlichen Kreise in den Reichstag gewählt, in dem er sich der Reichspartei anschloß; nach kurzer Zeit legte er jedoch das Mandat nieder und bei der Ersatzwahl trat an seine Stelle ein Freisinniger. 1896 wurde er zum Oberpräsidialrat in Potsdam, im Juli 1899 zum Regierungspräsidenten in Bromberg und schon im Oktober desselben Jahres, nach Achenbachs Tode, zum Oberpräsidenten der Provinz Brandenburg ernannt.

— Wie eine Korrespondenz mitteilt, wird **Minister v. Budde** nunmehr doch nicht den Kaiser auf dessen Südlandreise begleiten. Der Grund für diese veränderte Disposition habe jedoch mit dem Umstande, daß der Minister durch diese Reise mit der Vertretung der Kanalvorlage im Herrenhause behindert sei, nichts zu tun, sondern ist lediglich durch die gesundheitlichen Verhältnisse des Ministers begründet.

☐ München, 22. März. Der frühere Kommandierende General des dritten bayerischen Armeekorps, General z. D. Heinrich **v. Xylander** ist gestorben.

+ **Aufstand in Kamerun.** Die Nationalzeitung meldet, nach gestern hier eingetroffenen Meldungen befinde sich Südkamerun im allgemeinen Aufstand.

Oesterreich-Ungarn. Pest, 21. März. Der Vollzugsausschuß der **vereinigten Opposition** hielt heute eine Sitzung, worin Franz Kossuth mitteilte, daß der König in der Frage der Armeesprache keine Zugeständnisse mache. Nach dreistündiger Beratung wurde ein Beschluß gefaßt, laut dem der Ausschuß in der morgigen Versammlung der Opposition beantragen wird, die Verhandlungen mit der Krone abzubrechen und die Bildung des Kabinetts abzulehnen. Die Linke bleibt auch als Mehrheit in der Opposition und wird die Steuer- und die Rekrutenbewilligung verhindern, so daß jedes parlamentarische Regieren unmöglich gemacht wird. Andrassy wird dies morgen dem König mitteilen. Die Bildung eines unpolitischen Geschäftskabinetts, das den Reichstag vertagen wird, steht unmittelbar bevor.

)!(Krieg zwischen Rußland und Japan.

Tokio, 21. März. Die Tatsache, daß heute keine Berichte über den Rückzug der Russen und die Verfolgung der Japaner eingelaufen sind, lassen darauf schließen, daß die Russen die Linie zwischen Tschangtschun und Kirin zu halten beabsichtigen. Die Japaner setzen die Verfolgung der Nachhut Linjewitschs eifrig fort; aber die beschädigten Brücken hindern sie am Vordringen und geben möglicherweise den Russen Zeit, sich zu sammeln und Verstärkungen heranzuziehen, sowie wieder Verteidigungswerke zwischen Tschangtschun und Kirin herzustellen. Es heißt, daß ein Teil der Garnison von Wladiwostok sich in Eilmärschen nach Charbin zurückziehe, doch liegt eine Bestätigung hierfür nicht vor. Der Widerspruch zwischen den russischen und japanischen Berichten über die Zahl der bei Mukden genommenen Geschütze ist noch nicht aufgeklärt. Man glaubt, daß die Russen einige Geschütze vergraben oder in die Flüsse geschafft haben; die Japaner suchen weiter danach. Die ersten Gefangenen von Mukden sind hier eingetroffen. Die Regierung hat 40 Dampfer gechartert, die den regelmäßigen Transportdampfern bei der Fortschaffung der Gefangenen u. Verwundeten behülflich sein sollen. Man schätzt die japanischen Verluste bei Mukden auf 50000 Mann und die der Russen von Beginn des Kampfes bei Mukden bis zur Beendigung der Schlacht bei Tieling einschließlich der Gefangenen auf 175000 Mann.

Sypingai, 22. März. (Petersburger Tel.-Agentur.) Kein ausländischer Militärattaché ist während des Rückzuges von Mukden in japanische Gefangenschaft geraten. Sie sind alle in Gunjuling. Die erste Armee hat kein Geschütz und keine Stellung verloren, dagegen 7 japanische Revolverkanonen erbeutet und 400 Gefangene gemacht. Die Soldaten sind erbittert über die beständigen Rückzüge und bedauern, auf Befehl Stellungen aufgeben zu müssen, welche die Japaner nicht nehmen konnten. Der Rückzug geschieht auf Parallelen von früher durch die Russen vorbereiteten Bergstraßen in vollster Ordnung.

Berlin, 22. März. Wie dem „Vorwärts“ mitgeteilt wird, liefert die Deutsche Waffen- und Munitionsfabrik in Berlin, ehemalige Firma Löwe, eine große Anzahl von Maschinengewehren für Rußland, die in ihrer Konstruktion äußerst deutlich den deutschen Maschinengewehren ähneln. Der Reichskanzler wird, wie der „Vorwärts“ ankündigt, über diese Vorgänge interpelliert werden; Graf Bülow werde sich nicht darauf berufen können, daß die Lieferung einer privaten Fabrik an einen kriegführenden Staat von der Regierung nicht verhindert werden könne, weil sie keinen Neutralitätsbruch bedeute, weil seinerzeit eine ähnliche Lieferung von Krupp an den Oranjefreistaat, die sogar schon zur Hälfte bezahlt war, nach Ausbruch des Krieges mit England auf das Eingreifen der Reichsregierung hin strikt verweigert worden sei.

Die Unruhen in Rußland.

Petersburg, 22. März. Das Ministerkomitee beschloß die Ausarbeitung eines Projekts, wonach im Schulunterricht Polens die Heimatssprache einzuführen ist.

Ein Lippischer Skandalprozeß.

Detmold, 20. März.

Unter einem ungeheuren Andrang zum Zuhörerraum, zu dem der Zutritt nur gegen Karten gestattet ist, begann heute vor dem Schwurgericht des Fürstlichen Landgerichts die mit so großer Spannung erwartete Verhandlung gegen den Fabrikbesitzer **Kracht** aus Lemgo und dessen Ehefrau **Martha** geb. **Wippermann**. (In einem in der Montagsnr. dieser Zeitung über diese Angelegenheit veröffentlichten Artikel ist fälschlich der Angeklagte Kracht als Kommerzienrat und seine mitangeklagte Frau als eine geborene Lucie Werner bezeichnet worden. Kracht und seine Frau sind Kinder von Kommerzienräten. Die Red.) Beide haben sich wegen Beleidigung und Meineid zu verantworten. Die Grundlage der Anklage bildet eine große Anzahl anonymer Briefe beleidigenden Inhalts, die an angesehene Lemgoer Bürger mehrere Jahre lang gelangten und die in Lemgo unter der Bevölkerung begreiflicher Weise große Unruhe hervorriefen. Die beiden Angeklagten sollen nach Ansicht der Anklagebehörde die Verfasser jener Briefe sein. In einer Beleidigungsklage, die ebenfalls aus Anlaß der gemeinen Briefe angestrengt wurde, bestritten sie aber eidlich, mit den Briefen irgend etwas zu tun zu haben, geschweige sie verfaßt zu haben.

Nach einer längeren Pause nahm der Anonymus 1903 seine Schreibereien wieder auf und nun wurde von zahlreich herbeigeholten Kriminalbeamten — unter ihnen befand sich auch der von den Konitzer Prozessen her bekannte Kriminalkommissar Wehn aus Berlin — eifrig nach den Verfassern geforscht. Die Folge dieser Untersuchung war eine Haussuchung bei Kracht, dem heutigen Angeklagten, wobei ein verdächtiges Löschpapier und verdächtige Briefbogen beschlagnahmt wurden. Die Staatsanwaltschaft leitete daraufhin gegen die Eheleute Kracht ein Verfahren wegen Meineids und Beleidigung ein und verhaftete auch beide Krachts. Sie wurden jedoch gegen eine Kaution wieder auf freien Fuß gelassen bis zum letzten Mittwoch, wo Frau Kracht wieder verhaftet wurde, weil sie Zeugen zu beeinflussen versucht haben soll. Die ganze Affäre, die in großer Ausführlichkeit in den nächsten Tagen vor den Geschworenen aufgerollt werden soll, erinnert stark an die Kotzaffäre am Hofe in Berlin, die vor 19 Jahren bekanntlich so großes Aufsehen erregte. Der Prozeß Kracht bildet zur Zeit im ganzen Fürstentum und darüber hinaus das Tagesgespräch, und mit lebhaftem Interesse sieht man dem Verlauf der Verhandlungen entgegen.

Den Vorsitz des Gerichtshofs führt Landgerichtsrat Bröffel. Die Angeklagten werden verteidigt durch die Justizräte Dr. von Gordon-Berlin und Brand-Herford, sowie die Rechtsanwälte Dr. Klasing und Schulz-Detmold. Mehrere Beleidigte haben sich dem Verfahren der Staatsanwaltschaft als Nebenkläger angeschlossen und werden vertreten durch die Rechtsanwälte Niemeyer-Essen und Dr. Müller-Detmold. Der Zuhörerraum und die reservierten Plätze für die Presse und für die Juristen sind überfüllt.

Der zur Verlesung gelangende Anklagebeschluß legt den Angeklagten Meineid und Beleidigung in 25 Fällen zur Last. Beleidigt sind Kommerzienrat Potthoff in Lemgo, mehrere Kaufleute, Aerzte, Schulprofessoren, der Apotheker und eine Reihe Damen aus der „besseren“ Gesellschaft. Der Angeklagte Kracht, der sich auf freiem Fuße befindet, ist in eleganter Kleidung erschienen. Er ist ein vornehm aussehender, etwas korpulenter Herr, der sicher auftritt und in fließendem gewandten Deutsch auf die Fragen des Vorsitzenden Auskunft gibt. Die unter Anklage stehenden 126 anonymen Briefe hat er drucken und in Buchform herstellen lassen. Im Gegensatz dazu ist Frau Kracht eine blaß und kränklich aussehende Frau, die zuerst nur leise und zaghaft die an sie gestellten Fragen beantwortet. Beide Angeklagten erklären sich für nichtschuldig. Der Zeugenaufruf nimmt lange Zeit in Anspruch, da deren gegen 100 geladen sind. Außerdem sind eine Anzahl Sachverständiger erschienen.

Hierauf werden die Personalien der Angeklagten festgestellt. Paul Kracht ist jetzt 51 Jahre alt und der Sohn des bereits verstorbenen Geheimen Kommerzienrats Kracht aus Lemgo. Seine Ehefrau ist 35 Jahre alt und die Tochter des Kommerzienrats Wippermann. Die beiden Angeklagten sind seit dem Jahre 1899 verheiratet und der Ehe ist bisher ein Kind entsprossen. — Vors.: (zur Angeklagten Kracht) Sie waren schon 1896 mit dem Arzt von Oelde verheiratet? Angekl.: Ja, aber nur vier Wochen. Der Vorsitzende gibt nun eine eingehende Darstellung der Vorgänge, die zu der gegenwärtigen Verhandlung geführt haben. Das Lemgoer Drama zerfalle in zwei große Abschnitte. Der erste davon falle in die Zeit vom Oktober 1896 bis zum März 1899. Während dieser Zeit wurde Lemgo mit anonymen Briefen geradezu überschwemmt. Darauf, von 1899 bis 1903 herrschte Ruhe und erst im Anfang 1903 begann es wieder mit den anonymen Briefen. In den ersten Abschnitt falle ein von der Staatsanwaltschaft eingeleitetes Ermittelungsverfahren nach dem Verfasser der Briefe. Der Angeklagte Kracht sei es überhaupt gewesen, der zuerst der Staatsanwaltschaft Mitteilungen über die Briefschreiberei zugehen ließ, und erst auf seine Veranlassung hin hat sich die Staatsanwaltschaft mit der Sache beschäftigt. Der Angekl. Kracht erklärt diese Darstellung für richtig, worauf das Gericht die Verlesung der 126 Briefe beschließt.

Der zuerst verlesene Brief ist vom 12. 10. 1896 datiert und an die Angeklagte, das damalige Fräulein Marta Wippermann gerichtet. In dem Brief heißt es:

„Sieh, du aule Gauß
Deinen Groschen bist Du laus.

Ein stiller Anbeter und Verehrer.“ Auf der Rückseite des Briefes stand: „Edmund M . . ., Jeames R . . ., Rudolf B . . . und Aron K . . .“ — Angekl. Kracht: Die Abkürzungen bedeuten nach meiner Vermutung die Namen von 4 Firmen, die damals in Lemgo bestanden. Es sind dies Rudolf Berger, Edmund Moses, Aron Katzenstein und Jeames Rosenbaum. (Große Heiterkeit.) — Vert. Dr. von Gordon erläutert den Inhalt des Briefes dahin, daß der Brief nicht frankiert gewesen ist und der Empfänger deshalb 10 Pfg. Strafporto habe zahlen müssen. Darin liege der Witz der Wendung: „Deinen Groschen bist du laus.“ (Stürmische Heiterkeit.)

Ein anderer zur Verlesung gelangender Brief ist an den Angeklagten Kracht gerichtet und ihm 3 Tage nach der Verlobung seiner jetzigen Frau mit Herrn v. Oehlen zugestellt und beginnt mit folgendem Gedicht:

„'S waren zwei Kommerzienratskinder,
Die hatten sich lange lieb,
Sie konnten sich aber nicht finden,
Die Welt auseinander sie trieb.“

(Stürm. Heiterkeit.) Weiter heißt es in dem Briefe: **Ich sage wie so viele, es ist ein Jammer für die beiden Teile, daß es so kommen mußte!** Sie und Fräulein W. hätten so gut zusammen gepaßt, daß ich nur denken muß, es gibt sog. Wunder auf der Welt und Gott muß trotz allem, was jetzt geschehen ist, doch noch ein Einsehen haben.“ In einem weiteren an den Angeklagten Kracht gerichteten anonymen Briefe heißt es: Zum letzten Male wende ich mich an Sie und gebe mich überhaupt zum anonymen Schreiben her. Bei Gott, aus bösem Antriebe habe ich es beide Male nicht getan. Sie kennen mich und wenn Sie auch gerade nie höflich gegen mich waren, so wünschte ich Ihnen doch nie Böses. Ihr Mut und Ihre Ehrlichkeit ist zu achten. Ein Segen, daß der Protzer, der Tulifant, den Laufpaß gekriegt hat, man gönnte ihm und ebenfalls dem zuckersüßen Mütchen Hennemann die Partie auch nicht. Fräulein W. wird bald wieder die Alte sein, ihn und damit die 4 Wochen vergessen, freut sie sich doch, daß sie ihn wieder los ist. Nun ist sie ja wohl ihrer Intimuffa Fräulein Müller nachgereist, hat es wohl nicht ohne ihre Liebsten aushalten können. Pack schlägt und Pack verträgt sich! Nach der Verlobung sind sie sich erst spinnefeind gewesen und als die Auflösung in Sicht war, wieder ein Herz und eine Seele. Na lott se fuhren ...ereins kann

das gleich sein, ich weine nicht darüber, höchstens lache ich. Mit Ihnen hat sich Fräulein Wippermann doch gründlich blamiert, denn jedes Kind mußte das Interesse für Sie merken und ahnen, warum sie sich plötzlich mit dem Odlen'schen Gecken verlobte und warum das bald in die Luft flog. So dumm ist man auch nicht! Wer aber kann gegen die Allgewalt, die sich Liebe nennt." (Große Heiterkeit.)

In den zahlreichen, an den Angeklagten Paul Kracht gerichteten Briefen wird dieser stets mit „Oettschwein", „Dickwams", „Dicktrampel" 2c. genannt. — Der Vertreter der Nebenkläger, Rechtsanw. Dr. Niemeyer, stellt an die Angeklagte die Frage, ob es wahr sei, daß, als Frau Brodmann zu ihr einmal sagte: Es wäre ganz hübsch, wenn sich die zwei Kommerzienratskinder heirateten, sie geantwortet habe: „Ich denke nicht daran, das Oettschwein zu heiraten! Frau Kracht stellt das in Abrede.

In einem ferneren, an Paul Kracht gerichteten anonymen Briefe heißt es: „War der alte Wippermann schon bei Ihnen? Reden Sie ja deutsch mit ihm. Was wäre der ohne seinen Kommerzienrat — — Schnapsbrenner." (Heiterkeit im Zuhörerraum.) Sie sind doch Groß-Industrieller!! — In einem an Martha Wippermann adressierten Briefe heißt es: „Wenn ich Ihnen weiter sagte, daß eingewisser dicker Herr Sie stets nur zum besten halte, so wollte ich Sie davor warnen. Er liebte stets eine andere, betitelte Sie scheußlich — als Kokette, dumme Schnapsbrenner-Tochter 2c. 2c., Gans 2c., ja auf Ehrenwort. Ja, glauben Sie mir: Wie er sich immer über Sie äußerte, ist empörend. Nur um seine andere Liebe zu vertuschen, mußten Sie herhalten. Wer an den überhaupt mit Interesse denkt, ist nichts wert. Solch dummes, verkanntes altes Oettschwein. Nun heute noch möchte ich Sie vor Frl. Wülker warnen, die will Sie nur für den Bruder angeln und hintergeht Sie in anderen Angelegenheiten scheußlich. Ich habe Beweise davon. Seien Sie stets sicher, daß wir es gut mit Ihnen meinen und verwerfen Sie unsere anonymen Briefe nicht. Woher nun einen Mann? Na, Gott wird schon helfen." (Heiterkeit.) Für das Oettschwein danken Sie doch auch wohl! Sie werden von zwei Freundinnen hintergangen. Hüten Sie sich."

In einem Briefe an Milla Wülker heißt es: „Seien Sie bescheiden und haben Sie als Wirtstochter nicht solch' einen Dünkel. Was gelten Sie sonst! Denn „Schier 30 Jahre" und noch immer in Lenz und Jugend. Nehmen der Jugend beim Tanzen die Herren Pflichttänzer weg. Ach wie gern wohl verheiraten Sie sich und wär's mit H. Der und viele flöten Ihnen was! In Ihrem Jahrgange haben Sie wohl keine Freundin. Nur mit jugendlichen und Mädchen in besserem Stande als Sie selbst, wollen Sie verkehren. Können fast Frl. Ernst's und Wippermanns Mutter sein. Tragen Sie den Kopf ruhig tiefer und gucken Sie mehr in Ihre Küchentöpfe, statt auf die Straße zu laufen. Ich meine es gut. Klug sind sie auch nicht, wenigstens in der Schule sollS „mau" gewesen sein, und Redensarten kann jeder lernen. (Heiterkeit im Zuhörerraum.)

An Paul Kracht ist eine Sylvesterkarte gekommen, auf der ein Eber abgebildet war. Die Karte lautete: Unserem fetten Oettschwein innige Glückwünsche. Lauf Du fettes Schwein geschwind hier nach Deinem Ebenbild; und geselle sich daneben, wird ein schönes Paar abgeben. Paule, Pölle freut sich dann, er ist ja ein braver Mann.

An Frl. Henny Ernst, Lemgo: Erlauben Sie folgende Erläuterung: Henni, genannt Kummerzwetsche, Th. Ernst, genannt Ziege oder Falbchen. Ha! ha! ha! Ferner: P. Kracht, genannt Trampel oder Oettschwein, Kommerzienrat Wippermann, genannt Schnapsbrenner, Frau Wippermann, genannt Soffsten, Martha, genannt dumme Gans oder Prinzeßchen usw.

In einem an Marta Wippermann gerichteten Briefe heißt es: „Wenn wir vorläufig mit Schreiben innehalten, so bilden Sie sich nur nicht ein, daß wir bange sind. Nein, heraus kriegt es doch kein Mensch. Wir sind zu schlau und meinen es mit unseren Mitmenschen ja auch nur gut, auf Ehrenwort. Besseren Sie sich nur; legen Sie Ihr hochmütiges, herrenangelndes Wesen ab. Halten Sie sich bescheiden zurück, wie es Ihnen als Entlobte zukommt. Die hiesige Herrenwelt hat Sie ganz in den Bann erklärt und zieht Sie nur an der Nase herum. Das Oettschwein erdreistet sich nach wie vor, scheußliche Sachen von Ihnen zu erzählen. Wenn das Schwein Sie wieder einmal zum Tanze auffordert, spucken Sie es an, im besten Falle danken Sie, Sie vergehen sich sonst was."

In einem an Paul Kracht gerichteten Briefe heißt es: „Was Sie wohl mit einem Schwein gemein haben? Höchstens, daß Sie reichlich dick sind. Was Sie von Zeit zu Zeit in Homburg machen, kann ja hier jedem gleich sein. Ha! ha! ha! Viel Glück in Ihrer wahren Liebe und beim Skaten und auf der Jagd und viel Plaisier in Hamburg."

Es gelangen nunmehr Briefe zur Verlesung, die wieder an Frl. Wippermann gerichtet sind. Darin heißt es: Ihr guter Ruf ist dahin, hier ist Ihre Achtung flöten. Bei Gott, ich weiß die Meinung der hiesigen Herrenwelt. Brauchen sich nirgends sehen lassen, würden nur Mauerblümchen sein (Heiterkeit), man hätte Sie nur zum Besten. Ha! ha! Wie oft haben Sie schon geliebt? (Langanhaltende stürmische Heiterkeit.) Derjenige, den Sie früher angeln wollten, achtet Sie auch nun nicht mehr, er macht sich lustig über Sie, sogar über Ihre Eltern. Ha! ha! Werden Sie nun nett bescheiden, vor allem sittig, denn das fehlt Ihnen am meisten. (Erneute Heiterkeit.) Geld allein tut's lange nicht. Was ich habe tun können, Ihre Verlobung zu hintertreiben, habe ich getan. Manchen anonymen Brief geschrieben, habe keine Tinte gescheut." — In den weiter zur Verlesung gelangenden Briefen befinden sich folgende Verse:

„Liebchen ade!
Scheiden tut weh!
Ich will Dir einen flöten
Dich zum Weibe zu nehmen!
Darum hier den Korb mit Blumen gefüllt
Und damit Deinen Jammer gestillt."

Am Neujahrstage erhielt Fräulein Wippermann eine Karte, auf der mehrere Gänse abgebildet waren. Die Widmung lautete:

„Zwischen Gänsen, lieber Schatz,
Ist für Dich der beste Platz. P. K."

Die ganze heutige Verhandlung wird weiter noch mit der Verlesung von Briefen ausgefüllt, die zum Teil in Versform geschrieben sind und große Heiterkeit erregen. — Staatsanw. Gevekot will festgestellt wissen, ob die Angeklagte in der Lage sei, derartige Knittelverse zu machen. — Die Angeklagte erwidert darauf, daß sie dazu nicht imstande sei, worauf ihr der Staatsanwalt einige Ansichtskarten vorlegt, die von ihrer Hand geschriebene, zum Teil recht niedliche Verse enthalten. In einer solchen Karte heißt es:

„Um Deine Sammlung zu vermehren,
Tu diese Karte Dir verehren
Und nimm auch viel Grüße an
Von der Martha Wippermann."

(Stürmische Heiterkeit.) — Angeklagte Kracht: Der Vers ist allgemein gebräuchlich und entstammt einem Versbuch, das für 10 Pfg. überall erhältlich ist. (Heiterkeit.) — Auf einer anderen Karte, die der Staatsanwalt vorlegt, befinden sich folgende Zeilen, die einen nicht endenwollenden Heiterkeitsausbruch hervorrufen:

„Goethe war ein Waisenknabe
Gegen meine hohe Gabe, usw."

Die Heiterkeit steigerte sich noch, als der Angeklagte Kracht sich erhebt und die Verfasserschaft dieser Zeilen für sich reklamiert. Er ruft laut in den Saal: „Das ist von mir!"

Aus der sich bis in den späten Nachmittag hinziehenden Verhandlung sei noch ein, die Angeklagte Kracht sehr belastender Vorgang mitgeteilt. In einem der verlesenen Briefe kommt nämlich das Wort „verpönt" vor. Der Vorsitzende fragt die Angeklagte unvermutet, wie sie das Wort schreibe, worauf diese buchstabiert: v.e.r.p.ö.h.n.t. Der Vorsitzende konstatiert darauf unter großer Bewegung, daß sich diese falsche Schreibweise auch in dem anonymen Briefe vorfinde. Die Angeklagte wird leichenblaß.

Auf Antrag der Verteidigung beschließt der Gerichtshof, Fräulein Louise Melm (Bielefeld) und Frau Brodmann (Lemgo), da diese krankheitshalber nicht erscheinen können, kommissarisch zu vernehmen.

(Fortsetzung folgt.)

Aus dem Regbz. Minden.

-oo- **Bielefeld**, 23. März. **Der Fahrplan vom 1. Mai d. J. im Bereiche des Eisenbahndirektionsbezirks Hannover weicht,** soweit er die hiesige Gegend betrifft, abgesehen von den im Sommer regelmäßig täglich, oder Sonn- und Festtags verkehrenden Zügen, von dem bisherigen Winter- und dem vorjährigen Sommer-Fahrplan ab. Zwischen Köln und Berlin wird ein neues D-Zugpaar verkehren und zwar: Nr. D21 mit 1.—3. Kl. Köln ab 7.25 vorm. Hamm 9.50, Bielefeld 10.49, Hannover 12.20, Berlin 3.56. Gegenzug D22 mit 1.—2. Kl. Berlin ab 8.34 nachm., Hannover 6.59, Bielefeld 8.32, Hamm 9.26, Köln 11.46. Dieses neue D-Zugpaar hält auf der Strecke Hamm-Hannover nur in Bielefeld. Der D-Zug Nr. 8 ab Hannover 12.43 nachm., Minden 1.37, Bielefeld 2.22, Köln 5.46, erhält die 3. Wagenklasse. Durchgeführt werden die Züge Hameln-Lage nach Detmold, ab Lage 10.35 Vorm. an Detmold 10.51, Detmold-Lage nach Lemgo, ab Detmold 11.02 Vorm. an Lemgo 11.40. Bielefeld-Oerlinghausen nach Detmold, ab Bielefeld 7.14 Abends an Detmold 8.22, Oerlinghausen-Bielefeld von Detmold, ab Detmold 6.38 Abends an Bielefeld 8.05 zum Anschluß an den neuen D-Zug nach Cöln, ab Bielefeld 8.32. Für den Sonn- und Festtags-Ausflugsverkehr verkehren: Personenzüge Bielefeld ab 7.05 Vorm., Oerlinghausen an 7.21. Gegenzüge Oerlinghausen ab 3.09 Nachm., Bielefeld 3.33 und Oerlinghausen ab 8.25 Abends, Bielefeld an 8.56. Die Einlegung des neuen Zugpaares der Strecke Bielefeld—Paderborn, ab Paderborn 2.36 Nachm. und zurück, ab Bielefeld 10.46 Abends, war schon ein langgehegter Wunsch; es wird diese Einrichtung namentlich in Militärkreisen mit Freuden begrüßt, da es bisher an einer günstigen Abendverbindung nach dem Truppenübungsplatz Sennelager gefehlt hat und dieser neue Abendzug für die ganzen umliegenden Garnisonen von großer Bedeutung bei dem Urlaub am Uebungsplatz ist.

+ **Bielefeld**, 21. März. Strafkammer.

Der Reisende Friedrich Brockmann von Bünde, zurzeit hier in Untersuchungshaft, wiederholt und schwer bestraft, der noch am 7. d. Mts. von der hiesigen Strafkammer zu 1 Jahre und 1 Monat Zuchthaus verurteilt ist, hatte sich heute noch wegen verschiedener Betrügereien, die er im vor. Jahre in Bielefeld ausgeführt hat, zu verantworten. Es sind von ihm drei Personen um Geldbeträge von 5 bis 20 Mk. geprellt worden. Der Gerichtshof erkannte gegen ihn wegen Betruges im wiederholten Rückfalle, wegen intellektueller Urkundenfälschung und Führung eines falschen Namens auf eine Zusatzstrafe von 4 Monaten Zuchthaus und auf eine Geldstrafe von 450 Mk. bezw. 45 Tage Zuchthaus.

Der Schuhmachergeselle Hermann Tiemann von Eilshausen, zuletzt in Bielefeld wohnhaft, im ganzen 8 Mal vorbestraft, hat in der Nacht zum 18. Jan. d. J. aus einer Voliere des Stuckateurs Vogt hierselbst ein paar Tauben, dem Magazinverwalter Naisch hierselbst ein Huhn und dem Wirt Vormbrock 1/4 Zentner Kohlen gestohlen. 6 Monate Gefängnis.

Die Arbeiter Heinrich Petrowsky und Robert Schnülle von Herford, zwei schwere Jungen, haben in der Nacht zum 2. August v. Js. in Herford zwei Einbruchsdiebstähle ausgeführt. Bei der Firma Weinberg & Gellern ist den Dieben nichts, im Geschäftshause von Eisbach ein Paket mit Kleidungsstücken in die Hände gefallen. Petrowsky erhielt als Dieb im wiederholten Rückfalle eine Zusatzstrafe von 2 Jahren Zuchthaus, sodaß er mit der noch zu verbüßenden Strafe eine Gesamtstrafe von 4 Jahren und 10 Tagen Zuchthaus zu verbüßen hat. Schnülle erhielt wegen schweren Diebstahls im wiederholten Rückfalle 2 Jahre Zuchthaus. Beide stehen unter Polizeiaufsicht.

Bielefeld, 21. März. Der Rh. Westf. Ztg. schreibt man von hier: „Ein Akt pastoraler Unduldsamkeit hat unter der Bevölkerung des im Kreise Herford gelegenen Ortes Wallenbrück unliebsames Aufsehen erregt. Einem dort verstorbenen durchaus kirchlich gesinnten Heuerling wollte der Kriegerverein des Ortes, dessen Mitglied der Verstorbene gewesen war, offiziell mit der Vereinsfahne die letzten Ehren erweisen. Daraufhin lehnte der Dorfgeistliche, der evangelische Pfarrer, trotz der Bitte der Witwe jegliche geistliche Handlung sowohl im Sterbehause als auch am Grabe ab, und die Beerdigung fand, da auch das Landratsamt zu Herford erklärte, nicht einschreiten zu können, tatsächlich ohne Mitwirkung des Geistlichen statt. Die Witwe des Verstorbenen hat sich jetzt mit einer Beschwerde an das Konsistorium zu Münster i. W. gewandt."

Hövelhof, 20. März. Auf einem hiesigen Hofe hat ein Starenpaar bereits flügge Junge.

□ **Neuenkirchen** 22. März. Heute Mittag gegen 2 Uhr erschreckte plötzlich der Ruf der Brandglocke die Bewohner unseres Ortes. Es brannte ein großer Haufen Backholz, dem Bäckermeister A. Agedemeier gehörig. Der schnell herbeigeeilten Freiw. Feuerwehr gelang es nur mit Mühe, des Feuers Herr zu werden und ein Uebersprungen auf das in unmittelbarer Nähe befindliche Wohnhaus zu verhindern. Spielende Kinder, die in den Besitz von Streichhölzern gelangt waren, sollen das Feuer angelegt haben.

□ **Rietberg**, 22. März. Heute Morgen wurde Bruder Egbert Neubaus im hiesigen Franziskanerkloster durch einen sanften Tod in ein besseres Jenseits abberufen. Am 16. cr. hatte ihn ein leichter Schlaganfall getroffen. Bruder Egbert wurde 1832 in Warendorf geboren. Am 1. Januar 1862 trat er dortselbst in den Franziskanerorden. Von den 43 Jahren, die er im Orden verlebte, verbrachte er über 40 Jahre mit zwei kleinen Unterbrechungen von kaum einem Jahre im Kloster zu Rietberg. Auch während der 12jährigen Verbannung seiner Ordensbrüder war es ihm vergönnt, teils im Kloster teils in dessen nächster Nähe bleiben zu können. Von hier aus sorgte er mit unermüdlichem Eifer für die Erhaltung des Rietberger Klosters und für den Unterhalt seiner Mitbrüder im Auslande. In der ganzen Grafschaft Rietberg war Bruder Egbert bekannt und beliebt. Jung und Alt sah ihn auf seinen Terminen gerne kommen. Er hatte für jeden ein freundliches Wort. Vermöge seiner langjährigen Erfahrung konnte er häufig mit gutem Rate dienen, den manche bei ihm suchten. Er erbaute alle durch seine heitere, ruhige, stets zufriedene Gemütsart. Er ruhe in seligem Frieden. Die Beerdigung findet statt Samstag Nachmittag um 3 Uhr, das feierliche Seelenamt Montag Morgen um 7 Uhr.

Blotho, 19. März. Neue Zementfabrik. Wie man der Westf. Ztg. mitteilt, soll das Projekt vom Jahre 1899, die Anlage einer Zementfabrik hier am Rahlbruche auf den Süllwaldschen Fabrikgrundstücken jetzt wieder aufgenommen sein, da sich die Verhältnisse in der Zementindustrie im allgemeinen wieder gebessert haben, insbesondere aber durch den bevorstehenden Bau des Mittellandkanals auch größere Anforderungen an die Zementwerke in Zukunft sicherlich gestellt werden.

Aus dem Regbz. Münster.

Warendorf, 21. März. Die geistlichen Oberlehrer Dr. Kemper und Dr. Langenberg vom hiesigen Gymnasium sind vom hochwst. Bischofe an das Collegium Augustinianum zu Gaesdonck berufen worden.

Münster, 22. März. Die Medizinische Fakultät an der Universität Münster. An dem schwarzen Brett unserer Universität ist laut Münst. Anz. mit dem heutigen Tage folgende Bekanntmachung angeschlagen:

Nachdem mit dem Sommersemester 1905 die für das medizinische Studium bis zur ärztlichen Vorprüfung erforderlichen Vorlesungen und Kurse, insbesondere auch diejenigen aus dem Gebiete der Anatomie und Physiologie in dem Lehrplan der philosophischen und naturwissenschaftlichen Fakultät der Universität Münster laut Vorlesungsverzeichnis für das Sommersemester 1905 Aufnahme gefunden haben, mache ich folgendes bekannt:

1. Vom Sommersemester 1905 ab werden den Studierenden der Medizin, welche sich in der philosophischen und naturwissenschaftlichen Fakultät der Universität Münster i. W. als stud. med. haben eintragen lassen und in der durch die Prüfungsordnung für Aerzte vom 28. Mai 1901 vorgeschriebenen Weise dem medizinischen Studium obliegen, alle an der Universität Münster rite absolvierten Semester bis zur ärztlichen Vorprüfung als vollgültige medizinische Semester angerechnet.

2. Die demnächstige Einsetzung einer Prüfungskommission für die ärztliche Vorprüfung an der Universität Münster ist in Aussicht genommen.

Der z. Rektor
v. Savigny.

Münster, 22. März. Folgende praktische Aerzte haben den Charakter als Sanitätsrat erhalten: Dr. August Blome in Dortmund, Dr. Klemens Böller in Wattenscheid, Dr. Ludwig Kopfermann in Dortmund, Dr. August Schultz in Recklinghausen, Dr. Franz Vagedes in Koesfeld.

= **Rheine**, 22. März. Mit dem Messer brachte der Arbeiter Heinr. Dekkers am 15. Februar d. J. ohne jede Veranlassung dem Fabrikarbeiter Glor einen tiefen Schnitt über die rechte Wange bei. Nach der Tat flüchtete er, wurde aber durch Zeugen des Vorganges bald in einem Hause, in das er durch eine zerschlagene Scheibe einstieg, festgenommen. Vor der Strafkammer zu Münster wurde er heute zu 2 Jahren 3 Wochen Gefängnis verurteilt und sofort in Haft genommen.

Aus Westfalen und Nachbarländern.

Essen, 22. März. Der „Voss. Ztg." wird telegraphiert: „Unter den Bergarbeitern der Gewerkschaft „Deutscher Kaiser" herrscht große Unzufriedenheit, weil sie für den Wagen Kohle, den sie für eigenen Verbrauch abnehmen, nunmehr 3.50 Mk. bezahlen müssen, während sie ihn früher für 2 Mk. erhielten. Die Unzufriedenheit ist um so größer, als diejenigen, die nicht am Ausstande teilnahmen, die Kohlen zum alten Preis erhielten." — Daß diese Geschichte erlogen ist, halten wir für selbstverständlich.

Barmen, 21. März. In der Herberge zur Heimat wurde heute früh der Kommis Leo Hubert aus Strobowitz festgenommen, der wegen Schwindelei steckbrieflich verfolgt wurde. Er sammelte Beiträge für das Missionshaus Bethel ohne jede Erlaubnis. In seinem Besitze fanden sich, laut „Köln. Volksztg.", 314 Mk. Ein von ihm in Elberfeld zurückgelassenes Paket enthielt Briefmarken im Werte von 2000 Mk.

Düsseldorf, 21. März. Auch dem Bruder des geadelten Medizinalrats Prof. Dr. Renvers in Berlin, dem Landeshauptmann der Rheinprovinz Renvers ist der erbliche Adel verliehen worden. Landeshauptmann Renvers, war bekanntlich vor seiner Berufung nach Düsseldorf Regierungspräsident in Arnsberg.

Düsseldorf, 21. März. Die Ratinger Nietenfabrik Leurs u. Hempelmann meldete den Konkurs an. Der Mitinhaber Leurs gestand ein, umfangreiche Bilanzfälschungen verübt zu haben; er wurde verhaftet.

Bonn, 21. März. Mit einem seltenen Gegenstande hatte sich die letzte Stadtverordneten-Versammlung in Boppard zu beschäftigen, nämlich mit einem Gesuche der Gymnasial-Abiturienten um Bewilligung eines Zuschusses zu den Kosten des Abiturientenkommerses. Die jungen Leute fanden jedoch wenig Gegenliebe bei den Stadtvätern, denn diese lehnten die Eingabe (vernünftigerweise) einstimmig ab.

Kassel, 21. März. Geben ist seliger denn nehmen denkt ein seit einiger Zeit in einem hiesigen Hotel wohnender Graf von und zu Nidda. Er hat vor kurzem eine reiche Erbschaft gemacht und läßt nun die Mitmenschheit auf seine Weise an dem Glück, das ihm widerfahren ist, teilnehmen. Allabendlich in der Dämmerung stellt er sich auf dem Königsplatz in der Nähe der Hauptpost auf und streut sein Geld mit vollen Händen unter die Leute. Es sind ganz ansehnliche Beträge, die er auf diese Weise los wird. Die Kaltblütigkeit des „Publikums" um die umherfliegenden Silberlinge macht dem Grafen unbändiges Vergnügen. Da es annoch in deutschen Landen jedermann unverwehrt ist, sein Geld auf die Straße zu werfen, weiß die Polizei nicht, was sie mit dem gräflichen Sonderling machen soll. Vertrauliche Vorstellungen, die der Polizeidirektor bei ihm erhob haben nichts gefruchtet.

Vermischtes.

— **Kiel**, 20. März. Der Kaiser Wilhelm-Kanal liefert jetzt einen marktfähigen Hering, dessen vortreffliche Beschaffenheit die Fischindustriellen überrascht. Die Fische erzielten in der Versteigerung den hohen Preis von 6,50 Mk. bis 7,50 Mk. das Wall (80 Stück) grün. Der beliebte Velthering erzielte trotz seiner Güte nur 3 bis 4 Mk.

— **Hamburg**, 20. März. Wie die Abendblätter melden, wurde in einer Sandgrube bei Mieterdorf ein Handkoffer mit Papieren gefunden, aus denen hervorgeht, daß die beiden am Samstag aus der Alster gezogenen zusammengebundenen Leichen der Klempner Heinrich Koberle aus Altkomnitz in Schlesien und dessen Sohn sind.

— **Klagenfurt**, 22. März. Zwei Schwestern, die Reichsfreiinnen Zinn von Zinnenburg, erschossen sich aus Verzweiflung über den Tod einer dritten Schwester.

— **Aus Dresden**, 21. März, schreibt man dem Hannov. Cour. zur Montignoso-Affäre: Die Nachricht, daß in Dresden für die Gräfin Montignoso Geld gesammelt werde, und daß die Sammlung bereits über 40000 Mk. ergeben habe, ist bekanntlich von der „Sächs. Arbtgtg." ausgegangen. Jetzt schreibt das Blatt: „Die vor einigen Tagen von uns so scherzhaft gemachte Bemerkung, daß in bürgerlichen Kreisen für die Gräfin Montignoso Geld gesammelt werde, ist in der Presse ganz ernst genommen und mit Geschäftigkeit weiter verbreitet worden. Bis zur Stunde hat sich der Scherz bereits zu der Behauptung ausgewachsen, daß die Sammlung die Summe von 41000 Mk. ergeben habe. — Was das sozialdemokratische Zentralorgan für Sachsen mit dem „Scherz" bezweckt hat, ist für jeden Einsichtigen klar; es galt weite Kreise der Bourgeoisie als in scharfem Gegensatz zum Dresdner Hof hinzustellen und damit, für einige Tage wenigstens, neuen Stoff zum Hetzen zu gewinnen. Nach dem Vorstehenden kann man ermessen, was es mit der weiteren Nachricht auf sich hat, die Gräfin habe die Annahme der für sie gesammelten Gelder abgelehnt.

Wetteraussichten.

Am 24. März: Im Süden und Westen vielfach wolkiges, in der Temperatur wenig verändertes Wetter mit Regen. — Norden und Osten: Bewölkt, im allgemeinen etwas zunehmend, Nacht noch sehr kühl, Tag mild, noch keine nennenswerten Niederschläge.

Am 25. März: Bei meist ziemlich starker Bewölkung und milder Temperatur fällt etwas Regen.

Nach dem Waschen benutze man gegen Aufspringen der Haut das nicht fettende, in Tuben à 50 Pf. erh. Myrrholinglycerin.

Verantwortlich für den lokalen Teil: Georg Groß in Bielefeld, für den übrigen Inhalt: E. Heiterdorf in Detm. — Rotationsdruck und Verlag von E. Heiterdorf in Bielefeld und Detm. — Expedition Bielefeld Klosterstraße 1.

Die Schwedter Hagel- und Feuer-Versicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit in Schwedt a. d. Oder
gegründet 1826
hält sich als zweitgrößte Gegenseitigkeits-Anstalt unter durchaus koulanten Bedingungen dem landw. Publikum bestens empfohlen. Speziell in ihrer landw. Mobiliar-, Inventar- und Schober-Feuer-Versicherung zahlte sie ihren Mitgliedern trotz mäßiger Prämie durchschnittlich jährlich ca. 25 pCt. des Prämien-Ueberschusses als Dividende zurück und zwar hauptsächlich infolge ihrer unerreicht geringen Verwaltungskosten. Letzterem Umstande verdankt auch ihre Hagelversicherungs-Abteilung die zahlenmäßig nachweisbaren unerreicht günstigen Geschäftsergebnisse im Vergleich zu allen übrigen in Frage kommenden Gesellschaften.
Mit Prospekten, Bedingungen 2c. steht gern zu Diensten
die Generalagentur für Rheinland u. Westfalen
Wilh. Zimmermann,
Köln a. Rh., Brabanterstraße 48.
Agenten unter günstigen Bedingungen gesucht.



!!! Belohnung !!!

Mk. 150,—

zahle ich für Mitteilung derjenigen Person, welche meine vor acht Tagen entlaufenen beiden Jagdhunde festhält oder bei Seite geschafft hat.

Neubeckum, den 21. März 1905.

Gustav Moll.

Die besten Betten

aus guten, haltbaren Stoffen mit neuen, gereinigten Federn gefüllt, liefere:

Serie I.	Serie II.	Serie III.
1½ schl. Oberbett, Unterbett, 2 Kissen	2-schläf. Oberbett, Unterbett, 2 Kissen,	2-schläf. Oberbett, Unterbett, Pfühl, 2 Kissen
zus. 25 Mk.	zus. 30 Mk.	zus. 35 Mk.
Serie IV.	**Serie V.**	**Serie VI.**
2-schläf. Oberbett, Unterbett, Pfühl, 2 Kissen,	2-schläf. Oberbett, Unterbett, Pfühl, 2 Kissen,	2-schläf. Oberbett, Unterbett, Pfühl, 2 Kissen,
zus. 50 Mk.	zus. 80 Mk.	zus. 105 Mk. usw.

Kissen von 2.50 an. Grosse Auswahl in **Bett- u. Kissenbezügen, Bettüchern** sowie **Holzbettladen** von 12.50 Mk. an

L. Stern, Ennigerloh.

2 Gehülfinnen
auf sofort oder später gesucht.
Angela Linnemann,
Kleidermacherin, Beckum,
Lindenstraße 5.

Ein in allen Hausarbeiten durchaus erfahrenes, kräftiges, kath.

Mädchen
gesucht. Eintritt sofort od. 1. März.
Frau Ludwig Reinery,
Hagen i. W., Frankfurterstr. 52.

Arbeiter und Arbeiterinnen
für dauernde, lohnende Beschäftigung gesucht.
H. Simons & Co.,
Rheda, Bez. Minden.

Auf sofort ein tüchtiger
Tischlergeselle
gegen hohen Lohn gesucht.
H. Hülshörster, Clarholz.

2-3 Maurer-Lehrlinge
auf sofort gesucht bei Familien-Anschluß. Zu erfragen in der Expedition dieser Zeitung.

Suche per sofort 2 gewandte
junge Leute
bei gutem Akkord- oder Tagelohn.
Josef Rösler,
Drahtweberei, Lippborg i. Westf.

Nach Warendorf
wird zum 1. April oder später ein
junges Mädchen
gesucht, welches daselbst Gelegenheit findet, sich gründlich in Küche und Haushalt auszubilden.
Offerten unter **A. T. 100** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Zum 1. April oder später ein zuverlässiger
Knecht
für ein Pferd gesucht. Lohn bei freier Station 35 Mk. pro Monat Anfangslohn. Anmeldung bei
H. Brockmann
Baumaterialien-Handlung,
Mühlinghausen bei Wanne.

Bernstein-Cigarettenspitze
mit Silberbeschlag verloren. Gegen Belohnung abzugeben in der Exped. d. „Glocke", Oelde.

Umsonst eine Kavalier-Geld-**Uhr**
bei Bezug einer **Kavalier-Doppel-Panzer-Uhrkette!**
Blendend schön! Schwer, f. feuervergoldet; von Dukaten-Gold fast nicht zu unterscheiden.
Kein Gold- und Millionen-Onkel trägt sie schöner!



Dieses neue Wunderwerk der Industrie **nur 1 Mark!**
Gratis hierzu nebenstehende Geld-Uhr als Geldbörse, welche 5 Mk. Kleingeld fasst und an der Uhrkette getragen, stets bequem zur Hand, niemals verloren geht.

Ueber 100 000 Geld-Uhren schon im Gebrauch!
Weitere 1000 Stück teile in diesen Tagen wieder **gratis** aus. Viele Anerkennungen und tägliche Nachbestellungen **beweisen** die Güte derselben.
Bitte, senden Sie kein Geld oder Briefmarken, welche verloren gehen können, sondern **schreiben Sie einfach eine Postkarte** zu Zusendung per Nachnahme zuzügl. der Porto- und Versandspesen an
S. Schröder, Welt-Versandhaus, Berlin S. 59 No. 78.
Verblüffende Probe grösster Leistungsfähigkeit, zwecks Empfehlung meiner Firma. Garantie: Geld zurück, wenn nicht gefällt.

Stadttheater
BIELEFELD.

Donnerstag, d. 23. März 1905:
Benefiz für Fräulein Anna Kahlenberg.
Das Kätchen von Heilbronn.
Dramat. Märchen in 5 Akten von H. von Kleist.
— Anfang 7½ Uhr. —

Freitag: Keine Vorstellung.

Textbuch
zu
— Kleist —
„Kätchen von Heilbronn"
— 20 Pfg. —
Buchhandlung E. Holterdorf, Klosterstr. 1, Bielefeld.

Verlegte meine Wohnung nach
Oststraße No. 4
(früher Dr. Voß'sche Wohnung).
Kasselmann,
Tierarzt, Beckum
Telephon No. 38.

Holz-Verkäufe

auf dem Gute **Bockholt** b. Warendorf, Stat. Klauenberg,
10 Uhr morgens.

a. am Dienstag d. 28. März cr.
28 zum Teil sehr schwere **Eichen,**
12 Buchen-Nutzholz-Abschnitte,
127 schwere, langschaftige Kiefern,
1 starke Fichte,
3 Eschen,

b. am Mittwoch, d. 29. März cr.
13 Birken-Klafter,
36 rm Eichen-Aeste,
37 Haufen Reiserholz,
10300 Reiserwellen.

Zusammenkunft auf dem Gutshofe.
Haus Dellwig bei Lütgendortmund, den 20. März 1905.

Reichsfreiherrlich von Landsberg-Velen'sche Rentei-Verwaltung.

Selten günstige Kaufgelegenheit!
Wegen Lagerräumung geben wir
stehende **Röhrenkessel,**
liegende **Ausziehkessel**
in allen Grössen von 3 bis 30 qm und **Cornwallkessel** von 30—80 qm Heizfläche, zu äusserst billigen Preisen ab.
Die Kessel sind neu, bester Konstruktion, solidester Ausführung, und können sofort geliefert werden.
Stahl und Eisen fict.-Ges.
Maschinenfabrik und Kesselschmiede
Apierbeck i. Westfalen.

Lose à 3.- Mk.
der am 18. April beginnenden
Marienburger Geldlotterie
hat abzugeben
Hugo Brenken,
Kgl. Preuß. Lotterie-Einnehmer,
Wiedenbrück.

Forstpflanzen.
In rauher Gebirgslage gezüchtete kräftige Fichtenpflanzen u. s. w. liefert billigst
Wilh. Röttgers
Wärdinghausen, St. Altenbundem.
Zuverlässige Bezugsquelle.
Man verlange Preisliste.

Seradella
Pfd. 20 Pfg., Ztr. 18,50 Mk., bei
W. Althoff,
Wiedenbrück.

Durchaus solider und gewissenhafter
Kesselheizer
gesucht zum sofortigen Eintritt.
Zementwerke „Mark",
Neubeckum.

Kathol. Schneidergesellen
gesucht auf Großstück.
J. Stall, Schloß-Holte.

Bürger-Schützenverein,
Neubeckum.

Samstag, den 25. März cr. (Maria Verkündigung), **nachmittags 6 Uhr,** beim Gastwirt **Kellermann,** hier:

Generalversammlung,
wozu wir unsere Mitglieder hiermit einladen.

Tagesordnung:
1) Abnahme der Rechnung des abgelaufenen Jahres.
2) Neu- resp. Ersatzwahl für die ausscheidenden Vorstandsmitglieder.
3) Beschlußfassung über die im Laufe des Jahres abzuhaltenden Festlichkeiten, Uebungen etc.

Neubeckum, 19. März 1905.

Der Vorstand.

Kath. Arbeiter-Verein,
Neubeckum.

Sonntag, den 26. März, nachmittags 5 Uhr:

Vortrag
des Arbeitersekretärs Herrn Kolle.

Der Vorstand.

Münsterischer Anzeiger,

Münster i. Westf.,
ist die billigste und reichhaltigste
2 mal täglich
erscheinende
Zeitung.
1.50 Mk.
für die drei Monate April, Mai und Juni.
Die gegenwärtige Auflage beträgt
30800
Exemplare.
Inserate
finden wirksamsten Erfolg.

Gräßlich
sind alle Hautunreinigkeiten u. Hautausschläge, wie Mitesser, Finnen, Gesichtspickel, Hautröte, Pusteln, Bläschen etc. Daher gebrauche man: **Steckenpferd-Carbol-Teerschwefel-Seife**
von Bergmann & Co., Radebeul
mit Schutzmarke: Steckenpferd.
à St. 50 Pf. bei:
in Oelde: Apotheker Keith,
in Ahlen: J. Banken,
in Beckum: Wilh. Schwinn,
in Warendorf: H. J. Bunne,
in Rheda: F. A. Braun.

Geld von 100 Mk. an Pers. jed. Stand. **Beamte, kaufm. Angestellte** auf Accept, Schuldschein gegen Lebensvers.-Abschluß 5% gegen Bedingung. Rückporto.
H. Brinkmann, Halberstadt.

Einige Schock reines
Roggenstroh
bei **A. Dreismeier** in **Bokel,**
nahe der Haltestelle Batenhorst.

Ein guterhaltener, gebrauchter
Landauer
(Ganz-Patentachse) steht wegen Abschaffung der Pferde billig zu verkaufen. Näh. Auskunft erteilt
Ant. Schwarte,
Wagenlackierer,
Warendorf, Brünebrede.

Unserer heutigen Nr. liegt ein Aufruf des Schutzvereins für katholische Arbeiter-Interessen bei, auf den wir uns beehren mit wärmster Empfehlung hinzuweisen.

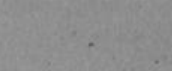
Bankhaus Selig Windmüller
Hamm i. W.

Spareinlagen werden je nach der Kündigungsfrist gebührenfrei zu 3¼—4½ % verzinst.
An- und Verkauf von Wertpapieren.
Kostenfreie Verlosungskontrolle.
Kostenfreie Einlösung von Coupons.
Diskontierung und Inkasso von Wechseln.
Einlösung von Domizil-Wechseln.
Eröffnung laufender Rechnungen.
Vorschüsse auf Wertpapiere.
Check-Verkehr.

ZIEGELEI-

Maschinen jeder Art in anerkannt zweckmäßiger und solider Konstruktion, als: Ziegelmaschinen neuester Konstruktion, Leistungsfähigkeit bis zu 4000 Normalsteinen pro Stunde, **Walzwerke, Kollergänge, Tonmischer, Pührenpressen. Reparaturen** an Ziegelmaschinen aller Systeme. Ringofen-Garnituren, Roststäbe, Ofenthüren.
Kostenanschläge kostenfrei.
Gebr. Tigges, Eisengiesserei und Maschinenfabrik, Sünninghausen i. W. Gegr. 1854.

Zur Fastenzeit
empfehle täglich frisch:
ff. **Brat-Bückinge,**
feinste marinierte
Heringe und Rollmops,
sowie alle geräucherten und marinierten
Fischwaren
in nur bester Qualität. Ferner
ff. **Schweizer-Käse,**
Ia. **Gouda-** „
feinsten **Tilsiter-, Edamer-, Limburger- und Harzkäse,**
diverse **Weichkäse.**
A. Marleaux,
Bielefeld,
Obernwallstr. u. Friedensstr.-Ecke.



Monnickendamer Bratbückinge
empfiehlt
Th. Zurhorst,
Beckum.

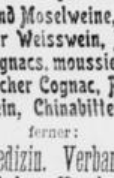


Bestens erpr. Solidaria-Fahrräder auf Wunsch **Teilzahlung.**
Anzahl. 20, 30, 50 M
Abz. 8—15 M. mon.
Reichsräder von 64 M. an. Zahlbeg. z. teils sportlichen Preislliste gratis und franko.
J. Jeudrosch & Co.
Charlottenburg 5. No. 69

Erfurter
Elite-Sämereien
der berühmten Firma **Liebau u. Co.** empfiehlt zu Originalpreis
St. Nienaber,
Beckum.

Geld Darlehne bis 500 ℳ gibt Selbstgeber Robert Fricke, Hamburg-Pinneberg.

1000 Pietsbohnen-Stangen
hat abzugeben
Wwe. Morisse, Ahmenhorst.



Apotheke in Beckum.
Wilh. Schürmann.
Gute, preiswürdige
Krankenweine
Tokayer, Samos, Sherry, Portwein, Malaga.
Rhein- und Moselweine, afrikanischer Weisswein, Mosel-Sekt, Cognacs, moussierender französischer Cognac, Pepsin-Wein, Chinabitter,
ferner:
Alle medizin. Verbandstoffe und Artikel zur Krankenpflege
Binden, Gazen, Watten, Eisbeutel, Inhalatoren, Ohrenspritzen, Pulverbläser etc. etc.

100 Ztr. Futterrunkeln
bei Meier **Holtmann, Bokel.**

Viehmarkt.

Zu verkaufen:
Ein schönes, rothuntes **Ochsenkalb,** Holländer Rasse, angekörter Abstammung, bei **Steph. Tollkötter,** Ostenfelde.
Ein schwarzbuntes **Bullenkalb,** holländer Abstammung, bei **Jos. Neuhaus,** Oelde, Feldmark.
Ein Mutterkalb bei **Brinkmann,** Ahmenhorst.
Ein fehlerfreies, kräftiges und flottes **Arbeitspferd** als überzählig bei **Rootering,** Sendenhorst.
Ein schönes, schwarzbuntes **Bullenkalb,** guter Abstammung, bei **B. Thutmann,** Oelde.
2 Zwergbühner nebst Hahn bei **Anton Schulte,** Beckum, Oststraße 20.
Ein schwarzbuntes **Mutterkalb** bei **Leopold Horstköttor,** Beckum, Rosengasse No. 1.
Ein rothuntes Bullenkalb, best Abstammung, bei **Th. Flaskamp,** Stromberg.

Handels-Nachrichten.

Bericht über tatsächlich erzielte Getreidepreise in der Provinz Westfalen.
Preis in Mark pro Doppelzentner oder 200 Pfund.

Mittwoch, den 22. März 1905.

Münster: Weizen 17,80, Roggen 15,40, Hafer 14,50. **Essen:** Weizen 18,00, Roggen 14,75, Gerste 12,75 Hafer —.—. **Bochum:** Weizen 17,65, Roggen 14,85, Gerste 12,30, Hafer 14,60. **Paderborn:** Weizen 16,40, K. 15,60, Roggen 15,00, Hafer 15,00. **Minden:** Weizen 17,00, Roggen 14,50, Gerste 14,00, Hafer 15,30. **Osnabrück:** Weizen 16,95, Roggen 14,75, Gerste 13,75, Hafer 14,85.

Neuß, 21. März. Rüböl per 100 Kilo in Partieen von 100 Ztr. (ohne Faß) 50,00, Rüböl per 100 Kilo faßweise (ohne Faß) 51,50 Mk. Gereinigtes Oel per 100 Mk. 3 Mk. höher als Rüböl. Rübkuchen per 1000 Kil. 107, in kleineren Partieen 111 Mk. Raps I. 20,25 Mk., II. 19,25 Mk.

Produktenbörse. Weizen I. 18,00, do. II. 17,50, Roggen I. 14,60, II. 14,10, Hafer 14,20 Mk., alles die 100 Kil. Kleie 5,80 per 50 Kilogr.

☐ **Friedrichsfelde,** 22. März. (Amtl. Marktbericht). Schweine- und Ferkelmarkt. Auftrieb: 5560 Schweine, 762 Ferkel. Verlauf des Marktes: Flottes Geschäft mit steigenden Preisen. Es wurde gezahlt im Engroshandel für Läuferschweine, 8—5 Mon. alt, Stück 31 bis 43 Mk., 6—7 Monate 44—60 Mark, Ferkel, mindestens 8 Wochen alt, Stück 18—25 Mk., unter 8 Wochen alte, Stück 14 bis 7 Mk.

Gebrüder Terhoch

Nordstrasse 16. **Beckum** Nordstrasse 16.

Damenkonfektion

Jacketts	2^{75}	bis	36	Mark.
Frauen-Paletots	8^{50}	bis	65	Mark.
Staubkragen	5^{25}	bis	24	Mark.
Staubpaletots	8^{75}	bis	27	Mark.
Coating-Kragen	3	bis	48	Mark.
Tüll- und à jour-Kragen	12	bis	54	Mark.
Costüm-Röcke	2^{25}	bis	36	Mark.

Herren- u. Knabenkonfektion

Kinder-Anzüge	1^{85}	bis	14	Mark.
Jünglings-Anzüge	3^{45}	bis	25	Mark.
Kommunion-Anzüge	7^{50}	bis	22	Mark.
Herren-Hosen	1^{25}	bis	12	Mark.
Herren-Joppen	1^{25}	bis	18	Mark.
Herren-Westen	1^{25}	bis	4	Mark.
Herren-Anzüge	6^{50}	bis	42	Mark.

☞ **Die Auswahl in sämtlichen Artikeln ist eine unerreicht grosse.** ☜

— Unsere Preise sind sehr billig. —

Herren-Konfektion!

Anzüge für Herren
— das Neueste vom Neuen —
in grosser Auswahl
Preis **9, 12, 15, 20, 24—35** Mk.

Anzüge für Jünglinge
Unübertroffene Auswahl in chicen Stoffen
Preis **6^{75}, 9, 10, 12, 15—20** Mk.

Anzüge für Knaben
Aparte Neuheiten in kleidsamen Facons
Preis **2, 2^{50}, 3, 4, 5—15** Mk.

Kommunion-Anzüge
aus schwarzem Satin, Crepe und Cheviot, im Preise von
10, 13, 16^{50}, 18 bis **22** Mk.

Beinkleider
— in neuesten Streifen und Caros, —
in soliden Qualitäten
2^{50}, 4, 6, 7^{50}, 9 bis **12** Mk.

Loden- und Buckskinjoppen
aus wetterfesten, imprägnierten Stoffen, in vielen Façons
2, 3, 4, 6, 8 bis **15** Mk.

Schwere solide Berufsbekleidung wie **Joppen, Hosen, Blusen, Kittel, Jacken, Hemden, Schürzen etc.**
für sämtliche Gewerbschaften zu billigsten Preisen empfiehlt

Carl Holtermann, Ahlen,

Markt.

Damen-Konfektion weit unter Preis!

In diesem Jahre hatte ich Gelegenheit, einen großen Lagerbestand
einfacher und eleganter Damen-Konfektion enorm billig
einzukaufen. Die Preise sind derartig niedrig, daß solche von keiner Seite erreicht werden dürften.

Damen-Jacketts
aus schwarzen Stoffen, eleganter Sitz.
Mk. 4^{50} 6^{50} 9^{00} bis 42^{00}.

Frauen-Paletots
aus großartigen schwarzen Stoffen, in allen Weiten.
Mk. 8^{50} 12^{50} 15^{00} bis 45^{00}.

Schwarze Frauen-Kragen
in allen Längen,
Mk. 7^{50} 9^{00} 12^{00} bis 39^{00}.
Kurze Kragen nur Mk. 1,50.

Staub-Paletots
— in allen modernen Stoffen, —
Mk. 6^{50} 8^{50} 13^{00} bis 36^{00}.

Kinder-Jacken und Capes
Mk. 1^{40} 2^{00} 5^{00} bis 13^{50}.

Wiedenbrück. S. Wallach.